

LICHT

Gott Vater, ewiges Licht,
ich danke dir.

Jesus Christus, Licht für die Welt,
ich vertraue dir.

Heiliger Geist,
sei mir ein Licht auf meinen Wegen
und schenke dieser Welt
und auch mir
deinen Frieden. Amen.

Unbekannt

Das „Ewige Licht“
in der Seitenkapelle der Kathedrale St. Sebastian, Magdeburg



LICHT DES LEBENS

Exerzitien im Alltag

4. Woche

Was die Menschen brauchen

Auf den Philippinen erzählen sich die Leute folgende Geschichte:

Ein König hatte zwei Söhne.

Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen seines Landes und rief seine beiden Söhne herbei.

Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte:

„Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, das ist Eure Sache.“ –

Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“

Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. – Er dachte sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen. – Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle.

Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte:

„Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach' mich zu deinem Nachfolger.“ –

Der Vater antwortete: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“

Bald darauf kam auch der jüngere Sohn.

Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein.

Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.“

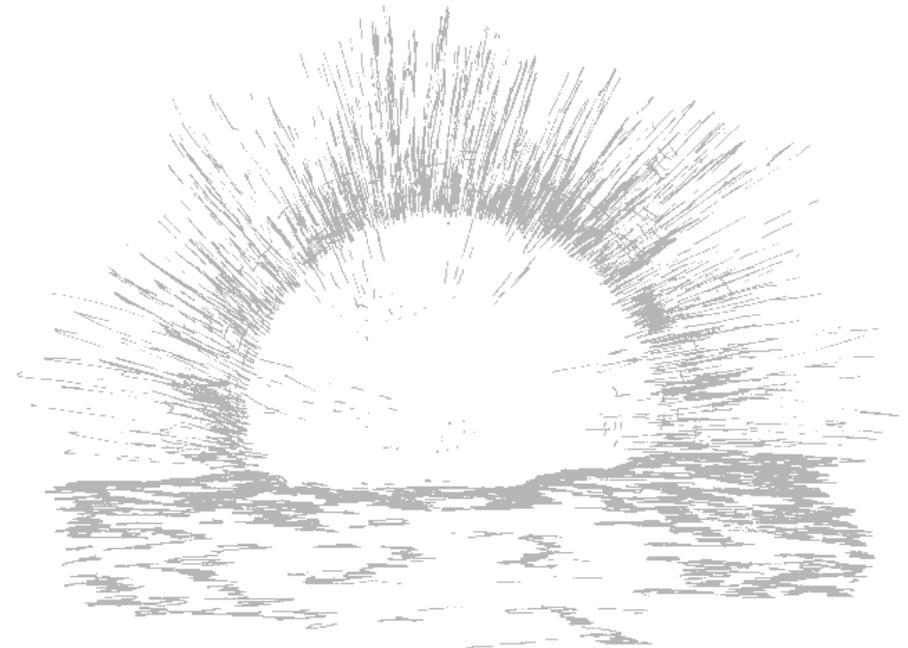
aus: Willi Hoffsümmer, Kurzgeschichten 4, Grünewald Verlag, Mainz 10. Aufl. 2008

Der jüngere Sohn hat die Aufgabe seines Vater richtig gelöst und die Halle sinnvoll mit dem gefüllt, „was die Menschen brauchen“: Licht.

Mein „Licht des Lebens“



Alles, was mir in der vergangenen Woche wichtig geworden ist, schreibe ich auf, um es nicht wieder zu vergessen. Vielleicht kann ich die mir geschenkten Erfahrungen, Erkenntnisse ... in den Austausch mit der Exerziengruppe bzw. mit dem/der Exerzitenbegleiter/in einbringen. Vor allem aber sollen sie mich auf meinem weiteren Glaubensweg begleiten.



Vertiefung durch Wiederholung

Ohne Licht – kein Leben!

Von meiner Geburt an, wo ich „das Licht der Welt“ erblickt habe, bis zu meinem Tod, wo mir das „Ewige Licht“ leuchten möge, bin ich auf Licht angewiesen, das mir den Weg zum „**Leben in Fülle**“ erhellt. Ich schaue noch einmal auf die einzelnen Tagesimpulse zurück und entscheide mich für einen von ihnen, entweder weil er mich besonders angesprochen hat oder weil ich mich beim ersten Mal etwas schwer getan habe, einen Zugang zu ihm zu finden.

1. Tag: Gott sprach: Es werde Licht
2. Tag: Das Licht kam in die Welt
3. Tag: Ich bin das Licht der Welt
4. Tag: Licht für die Augen
5. Tag: Ihr seid das Licht der Welt
6. Tag: Ein Licht, das bleibt und Gemeinschaft stiftet

Impuls

Ich vertiefe bzw. wiederhole einen der Impulse und gestalte meine Gebetszeit wie in den vergangenen Tagen.

Du, das ewige Licht

Ich brauche Licht, damit ich sehen kann.

Im ewigen Licht kann ich mit den Augen meiner Seele das Ewige wahrnehmen und erkennen.

Im ewigen Licht wird alles Irdische zum Zeichen und Symbol.

Ich kann alles Irdische neu sehen, anders sehen.

In dieser Welt kann mich nichts mehr zur Verzweigung treiben, wenn ich versuche, alles im ewigen Licht zu sehen.

Herr, du bist das ewige Licht in unserer Welt.

Durch dich erkennen meine Augen mehr als nur das Irdische.

Gib mir den Durchblick in meinen Nöten und Problemen.

Gib mir Einsicht dort, wo ich nichts mehr verstehe.

Gib mir den Ausblick dort, wo ich mich nicht mehr hinausseehe.

aus: Elmar Gruber, Leben will ich, Herder Verlag, Freiburg 1990

Ohne Licht – kein Leben!

„Die Sehnsucht zum Licht ist das Gebot des Lebens“ sagte einmal Hendrik Ibsen. In dieser vierten Exerzitienwoche schauen wir auf Ihn, der das **LICHT DES LEBENS** ist, ein Licht, das leuchtet auf dem Weg in seiner Nachfolge, das hilft, Licht zu sein für andere, um – zusammen mit ihnen – das Ziel zu erreichen: „**Leben in Fülle**“. – In meiner Gebetssecke soll das Licht einer Kerze ein sichtbares Zeichen dafür sein.

Lied: Christus, Dein Glanz durchbricht

Text nach Psalm 145 – Musik: Hubertus Tommek SJ

Capo im 2. Bund

(C) (G) (Am) (F)
D A B^m G

Refrain: Chri - stus, Dein Glanz durch - bricht die dunk - le

(G⁴) (G) (C) (G) (Am)
A⁴ A D A B^m

Nacht. Du Gott des Le - bens

(F) (G) (C) (G)
G A D *Fine* A

führt uns ins Licht. 1. Ich will Dich
2. Mein Mund ver -
3. Dan - - ken

(C) (G) (C) (D)
D A D E

1. rüh - men, ___ mein Gott und Kö - nig, und Dei - nen
2. kün - de ___ das Lob des Herrn. ___ Al - les, was
3. sol - len Dir, Herr, Dei - ne Wer - ke, und Dei - ne

(G) (D) (G) (G⁷)
A E A A⁷

1. Na - men ___ prei - sen Tag für Tag. ___
2. lebt, prei - se Dei - nen heil' - gen Na - men.
3. From - men ___ sol - len Dir ver - trau - en.

Gott sprach: Es werde Licht

Ohne Licht – kein Leben!

Wenn wir im Buch Genesis den Schöpfungsbericht lesen, dann erfahren wir, dass Gottes erstes Werk die Erschaffung des Lichtes war: „Es werde Licht“ (**Gen 1,3b**). Von diesem „ersten Licht“ bis hin zum „Ewigen Licht“ spannt sich ein Bogen. Licht ist lebens-notwendig. Es begleitet uns so wie auch die Sehnsucht nach „**Leben in Fülle**“.

In einem Beitrag der Zeitschrift ferment erzählt P. Hans Wallhof, Pallottiner, den Schöpfungsbericht aus dem Buch Genesis neu.

Die Erschaffung der Erde (Auszug – 1. Tag)

Gott schuf Himmel und Erde. Es ist aber schon sehr lange her. Der Himmel war hell und sehr schön. Das Licht feierte ständig ein Fest. Engel waren wie ein Frühlingswind und immer tanzendes Licht. Ihre Lieder waren melodisch und zart. Sie glichen duftenden Blumen. Die Erde aber war ganz leer. Es war dunkel und kalt dazu. Nacht regierte hier ununterbrochen. Es war trostlos. Die Engel im Himmel mussten darüber weinen. Da dachte Gott bei sich: Die Engel haben recht, ich muss die Erde schön machen, und vor allem Licht ihr schenken. Er sprach: Es werde Licht! Da wurde es überall hell. Gott besaß alle Geheimnisse über das Licht und über die vitale Kraft der Atome. Er spielte mit Energie und Feuer. Gott machte ab und zu für Augenblicke die Erde hell, sie soll ja nicht erschrecken. Dann legte er das Licht wieder schlafen. Gott sagte zu den Engeln: Wenn das Licht spielt, ist es Tag, wenn das Licht schläft ist es Nacht. Da war bereits der erste Tag der Schöpfung vorbei.

Aus dem Buch Genesis – 1,4-5a

Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis, und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht“

Licht und Finsternis wechseln einander ab. Diese Gesetzmäßigkeit spiegelt auch Erfahrungen im menschlichen Leben wieder. Aber das Licht – und in ihm Gott – hat Macht über jede Finsternis, nicht umgekehrt. Diese Gewissheit kann (mein) Leben tragen, schenkt Hoffnung und Zuversicht, so wie es der Psalm 18 besingt.

Das neue Gebot – 1 Joh 2,8-10

Und doch schreibe ich euch ein neues Gebot, etwas, das in ihm und euch verwirklicht ist; denn die Finsternis geht vorüber, und schon leuchtet das wahre Licht. Wer sagt, er sei im Licht, aber seinem Bruder, seine Schwester hasst, ist noch in der Finsternis. Wer seinen Bruder, seine Schwester liebt, bleibt im Licht.

Ich bin da!

In das Dunkel deiner Vergangenheit und in das Ungewisse deiner Zukunft, in den Segen deines Helfens und in das Elend deiner Ohnmacht lege ich meine Zusage: **Ich bin da!**

In das Spiel deiner Gefühle und in den Ernst deiner Gedanken, in den Reichtum deines Schweigens und in die Armut deiner Sprache lege ich meine Zusage: **Ich bin da!**

In die Fülle deiner Aufgaben und in deine leere Geschäftigkeit, in die Vielzahl deiner Fähigkeiten und in die Grenzen deiner Begabung lege ich meine Zusage: **Ich bin da!**

In das Gelingen deiner Gespräche und in die Langeweile deines Betens, in die Freude deines Erfolges und in den Schmerz deines Versagens lege ich meine Zusage: **Ich bin da!**

In die Enge deines Alltages und in die Weite deiner Träume, in die Schwäche deines Verstandes und in die Kräfte deines Herzens lege ich meine Zusage: **Ich bin da!**

Autor unbekannt

Innehalten – Fragen stellen – Antworten finden

- Welche Bedeutung hat Seine Gegenwart im Tabernakel für mich? Nehme ich mir Zeit für die Begegnung mit Ihm?
- Wie gestaltet sich die Beziehung zu meinen Glaubensbrüdern und –schwestern? Kann ich von mir sagen, dass ich „im Licht“ lebe?

Für den Tag

Wenn möglich, verweile ich eine Zeit vor Ihm, dem „Ewigen Licht“, der gegenwärtig ist im Tabernakel. Gestärkt und durchdrungen von Seinem Licht, will ich gut mit meinen Mitmenschen leben.

Ein Licht, das bleibt und Gemeinschaft stiftet

Ohne Licht – kein Leben!

Wenn ich eine Kirche betrete, dann suchen meine Augen das „Ewige Licht“ beim Tabernakel. Und wenn ich es erblickt habe, dann weiß ich: ER ist da! Ich bin in „meiner“ Kirche.

Tag für Tag brauche ich das Licht, das bleibt und mich nie allein lässt, um das (mein) Ziel „Leben in Fülle“ immer sehen zu können.

Als „Kind des Lichtes“ (vgl. Eph 5,8) soll ich leben. Das geht nur, wenn ich mit Ihm, dem „Licht der Welt“, in Verbindung bleibe.

Tabernakel

brennt und verbrennt nicht
die rote Lampe
stand by
du bist der
ich bin da

ausgebrannt
und errötend
sinke ich in die Knie
bin ich der
ich bin

Andreas Knapp

aus: Höher als der Himmel. Göttliche Gedichte, Echter Verlag, Würzburg 2010
gefunden in: Christ in der Gegenwart 42/2010

*ER ist immer da – im eucharistischen Brot – unter uns gegenwärtig.
Gemeinschaft haben mit ihm, dem Licht, und mit den anderen.*

Das Wesen Gottes – 1 Joh 1,5-7a

Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm.

Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis leben, lügen wir und tun nicht die Wahrheit.

Wenn wir aber im Licht leben, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander.

Du machst meine Finsternis hell – Psalm 18 (Auszug)

PSALM 18: Danklied des Königs für Rettung und Sieg

The image shows a musical score for Psalm 18. It consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major, with the lyrics: "Du fährst mich hin - aus ins Wei - te;". The middle staff is another vocal line in G major, with the lyrics: "du machst mei - ne Fin - ster - nis hell." The bottom staff is for a VI (Viola) in G major, with a key signature change to one flat (F major) for the final measure. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamics.

1. Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, *
Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter,
 2. mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, *
mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.
 3. Mich umfingen die Fesseln des Todes, *
mich erschreckten die Fluten des Verderbens.
 4. In meiner Not rief ich zum Herrn *
und schrie zu meinem Gott: —
 5. Er griff aus der Höhe herab und faßte mich, *
zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.
 6. Er führte mich hinaus ins Weite, *
er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen. —
 7. Du, Herr, läßt meine Leuchte erstrahlen, *
mein Gott macht meine Finsternis hell.
 8. Mit dir erstürme ich Wälle, *
mit meinem Gott überspringe ich Mauern.
 9. Du schaffst meinen Schritten weiten Raum, *
meine Knöchel wanken nicht.
 10. Darum will ich dir danken, Herr, vor den Völkern, *
ich will deinem Namen singen und spielen. —
 11. Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist,
 12. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit *
und in Ewigkeit. Amen. Verse 2–3. 5. 7ab. 17. 20. 29–30. 37. 50
- Kehrvers

Innehalten – Fragen stellen – Antworten finden

- Licht und Dunkel sind auch Erfahrungen in meinem Leben.
Welche Erfahrungen bleiben unvergessen?
Wie haben sie mein Leben verändert (positiv, negativ)?
- Kann ich Gottes Gegenwart, sein Wirken in meinen Licht- bzw.
Dunkel-Erfahrungen entdecken?

Für den Tag

Ich will Gott alle meine Erfahrungen hinhalten und übergeben. Ein Wort aus dem Psalm kann diese „Übergabe“ vielleicht begleiten.

Das Licht kam in die Welt

Ohne Licht – kein Leben!

*Diese Erfahrung ist auch dem Volk Israel nicht fremd. Sie sehnen sich nach dem Licht der Erlösung, das die Propheten angekündigt hatten. An Weihnachten feiern wir die Geburt des Gottessohnes. Der Evangelist Johannes schreibt: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt“ (1,9). Ja, Er kam, um den Menschen, um mir, durch sein Leben und seine Frohe Botschaft „**Leben in Fülle**“ zu bringen. – Krippe und Kreuz, Weihnachten und Ostern gehören zusammen.*

Es war einmal ein kleines Licht.

Weil es Angst vor dem Verlöschen hatte, machte es sich auf die Suche nach einem großen Licht, das bleibt.

Bald traf es ein anderes kleines Licht.

„Wohin gehst Du?“

„Ich habe Angst vor dem Verlöschen und suche ein Licht, das bleibt.“

So gingen sie miteinander. Unterwegs kam noch ein Licht dazu, und noch eins – zuletzt waren es viele.

Die kleinen Lichter wanderten den ganzen Tag. Es wurde Abend.

Es wurde Nacht. Die kleinen Lichter waren sehr müde.

Auf einmal sahen sie einen Stein, der im Dunkeln leuchtete.

„Stein, woher hast Du Dein Leuchten?“ –

„Geht weiter – und Ihr werdet sehen.“

Dann kamen sie zu einem Stück Holz.

„Holz, woher hast Du Dein Leuchten?“ –

„Geht weiter – und Ihr werdet sehen.“

Und zu einem Blütenbaum.

„Blütenbaum, woher hast Du Dein Leuchten?“ –

„Geht nur weiter – gleich werdet Ihr es sehen.“

So gingen sie mit letzter Kraft.

Plötzlich standen sie vor einem großen, hellen Licht.

Es war um ein Kind, das in der Krippe lag.

Den kleinen Lichtern klopfte das Herz. Sie wagten sich nicht weiter.

Das **Licht** ist deine **Hilfsbereitschaft**.

Wann immer du einem anderen deine Hilfe schenkst, hast du das Licht Christi geteilt.

Das **Licht** ist dein **Gebet**.

Wenn du deine Zeit verschenkst im Einstehen für andere vor Gott, hast du das Licht Christi geteilt.

Das **Licht** ist deine **Freude**.

Wenn du mit wachem Herzen in anderen ein Lächeln weckst, hast du das Licht Christi geteilt.

Das **Licht** ist deine **Liebe**.

Wenn du mit Worten und Taten beginnst, den Nächsten zu lieben, hast du das Licht Christi geteilt.

Das **Licht** ist deine **Berufung**.

Wenn du jeden Tag auf den Anruf Gottes antwortest, kann **Christus durch dich Licht** sein.

Unbekannt

Innehalten – Fragen stellen – Antworten finden

- „Licht der Welt sein“ ist eine Aufgabe, die fast zu groß scheint, der ich aber schon durch kleine, aus dem Glauben vollzogene Gesten entsprechen kann.
- Ich denke an die Menschen, mit denen ich zusammen lebe, arbeite, meine Freizeit verbringe ... und frage mich: Wie kann ich für sie „Licht“ sein?
- Was muss ich tun, damit meine „guten Werke“ so von den Menschen gesehen werden, dass sie nicht bei mir „stehen bleiben“, sondern Gott, den „Vater im Himmel“ preisen?

Für den Tag

Wenn ich eine kleine Spiegelscherbe habe, stecke ich sie in meine Geldbörse oder lege sie an eine Stelle, auf die während des Tages oft mein Blick fällt. Sie soll mich daran erinnern, Licht auf „dunkle Stellen im Herzen der Menschen“ zu werfen. – Anstelle der Spiegelscherbe kann mich auch ein Wort aus dem Lied oder aus den Texten dieses Tages begleiten.

für mein Leben ist: Ich bin Bruchstück eines Spiegels, den ich in seiner ganzen Größe nicht kenne. Mit dem, was ich habe, kann ich Licht werfen auf die dunklen Stellen im Herzen der Menschen. Mit Wahrheit, Verständnis, Wissen, Vertrauen ... kann ich manches ändern.“

aus: Willi Hoffsümmer, 111 Ideen für Gottesdienste und Feiern mit Senioren, Grünewald Verlag, Mainz 2004

Wenn es gelingt, wie eine Spiegelscherbe Licht in Dunkelheiten zu werfen, dann verwirkliche ich das, wozu Paulus in seinem Brief an die Römer (13,11-12) aufruft:

„Legt ab die Werke der Finsternis und zieht an die Waffen des Lichts“

Lied: Zünde an ein Licht

© bei den Autoren – Infos und Hörproben unter www.konrad/raischl.de



1. Zün - de an ein Licht, das die Dun - kel - heit er - hellt.
2. Zün - de an ein Licht, das dir sagt: Ver - giss Gott nicht.
3. Zün - de an ein Licht, dass Er - war - tung in dir brennt.
4. Zün - de an ein Licht, dass dein Herz vor Freu - de singt.
5. Zün - de an ein Licht, dass du ganz für Gott sein wirst.



1.-5. Zün-de an, wer - de Licht. Zün - de an, wer - de Licht.

Das Licht – meine Berufung

Das **Licht** ist dein **Zeugnis**.

Wenn du einem anderen Menschen das Evangelium bezeugst, hat du das Licht Christi geteilt.

Das **Licht** ist dein **Glaube**.

Wenn du anderen zeigst, was dein Leben trägt, hast du das Licht Christi geteilt.

„Fürchtet Euch nicht“, sagte das Kind, „**ich bin das Licht der Welt. Wer zu mir kommt, wird nicht im Finstern leben.**“

Und es lächelte ihnen entgegen und segnete sie. Da wurden ihre Flammen stark und still. Auf dem Rückweg und zu Hause erzählten sie allen von dem großen Licht, das bleibt und das sie jetzt in sich tragen.

Autor unbekannt

Jesus Christus, das wahre Licht. – 1 Joh 1,4-12

In ihm (dem Mensch gewordenen Wort) war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben.

*Diese eher weihnachtlichen Texte haben bleibende Bedeutung für das Leben, weil das Licht im Menschen wirkt und es Kind Gottes sein lässt. – Die Jünger durften mit Jesus immer wieder „Licht-Erfahrungen“ machen. So kann **Petrus** in seinem **1. Brief** schreiben: „Er (Jesus Christus) hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen“ (2,9).*

Innehalten – Fragen stellen – Antworten finden

- Im Rückblick auf das Weihnachtsfest frage ich mich:
Hat mich dieses Fest mit „dem großen Licht, das bleibt“ erfüllt?
- Durch meine Taufe habe ich Christus aufgenommen, „angezogen“ und darf bewusst Kind Gottes leben.
Was heißt das konkret für mein tägliches Leben?

Für den Tag

Ich will aufmerksam alle Hinweise auf das „große Licht“ wahrnehmen und dankbar, als Kind Gottes, beim Ihm verweilen.

Ich bin das Licht der Welt

Ohne Licht – kein Leben!

ER ist Licht im Dunkeln, Licht für die Welt – als Kind, als Mensch, als Gott – so die Aussagen des untenstehenden Liedes. In die Dunkelheiten des menschlichen Lebens – auch meines Lebens – will er als Licht hineinleuchten und so Orientierung, neue Sicht, Hoffnung ... schenken. Mit dem Psalmisten darf ich meiner Sehnsucht nach „**Leben in Fülle**“ Ausdruck geben und sprechen: „Bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht“ (36,10).

Lied: Licht im Dunkeln, Licht für die Welt

Text: Hans-Jürgen Netz – Musik: Peter Janssens

1. Licht im Dun-keln, Licht für die Welt. Ein Kind, ein
 2. Licht im Dun-keln, Licht für die Welt. Ein Mensch, ein
 3. Licht im Dun-keln, Licht für die Welt. Ein Gott, ein

1. Traum, ein Weg. Licht im Dun-keln, Licht für die
 2. Traum, ein Wort. Licht im Dun-keln, Licht für die
 3. Traum, ein Mensch. Licht im Dun-keln, Licht für die

1. Welt. Ein Mensch lebt sei-nen Traum und wird nicht
 2. Welt. Ein Mensch lie-fert sich aus und wird fest-
 3. Welt. Ein Mensch stirbt für die Welt und wird selbst

1. ver-stan-den.
 2. ge-na-gelt.
 3. das Leben.

Als Getaufte/r und in seine Nachfolge Gerufene/r darf ich voller Vertrauen Tag für Tag meinen Weg gehen, weil seine Zusage gilt:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,12).

Ihr seid das Licht der Welt

Ohne Licht – kein Leben!

Wenn Jesus Christus für uns das Licht ist, dann sollen wir – von Ihm angesteckt – ebenfalls Licht sein – für die Welt, für die Menschen. Den Auftrag, den ich als Christ zu erfüllen habe, drückt Reinhold Schneider so aus: „Der Christ soll dahin gehen, wo kein Licht ist; er soll dort Licht sein.“ Indem ich anderen helfe, komme ich meinem Ziel „**Leben in Fülle**“ näher.

Vom Licht der Welt – Mt 5,14-16

Ihr seid das Licht der Welt.

Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Die Aufforderung Jesu an seine Jünger, Licht zu sein so wie er Licht ist, greift auch **Paulus** in seinen Briefen auf. Er schreibt:

Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts! (Eph 5,8).

Gott ist es, der in euch das Wollen und das Vollbringen bewirkt, noch über euren guten Willen hinaus. Tut alles ohne Murren und Bedenken, damit ihr rein und ohne Tadel seid, Kinder Gottes mitten in einer verdorbenen und verwirrten Generation, unter der ihr als Lichter in der Welt leuchtet (Phil 2,13-15).

Gottes Licht weiterstrahlen

Auf die Frage: „Was ist der Sinn des Lebens?“, holte einmal ein Mann eine kleine Spiegelscherbe aus seiner Brieftasche und sagte: „Als Kind fand ich einmal auf der Strasse Scherben eines Siegels. Mit diesem größten Stück spielte ich oft. Es faszinierte mich, damit Licht auf dunkle Stellen zu lenken, die das Sonnenlicht niemals erreicht. Später erst verstand ich, dass dieses Spiel ein Gleichnis

Öffne meine Augen

Jesus,
öffne meine Augen, damit ich gut sehe.

Lass mich sehen
mit den Augen der Hoffnung,
mit Augen der Liebe,
mit deinen Augen.

Öffne meine Augen,
damit ich einsichtig werde,
rücksichtsvoll werde, zuversichtlich werde.

Öffne meine Augen,
dann werde ich sehen,
richtig sehen, gut sehen.

Wilhelm Willms

Innehalten – Fragen stellen – Antworten finden

- Ich betrachte das Bild.
Es hält den Augenblick fest, in dem Bartimäus, von Jesus gerufen, seinen Mantel (d.h. seinen ganzen Besitz, das, was ihn in der Nacht wärmt) wegwirft und voller Vertrauen auf Jesus zuläuft.
- Bartimäus hat seine ganze Not herausgeschrien.
Als er vor Jesus steht, fragt dieser ihn: Was soll ich dir tun?
Bartimäus antwortet: Ich möchte wieder sehen können.
Welche Antwort gebe ich Jesus auf seine Frage:
Was soll ich dir tun?
Von welcher „Blindheit“ will/muss ich geheilt werden?
- Nach der Heilung folgt Bartimäus Jesus „auf seinem Weg“, der nach Jerusalem führt, dem Ort seines Leidens, Sterbens und seiner Auferstehung.
Wie zeige ich Jesus meine Dankbarkeit für empfangene Hilfe?
Bin ich – wie Bartimäus – bereit, zur (Kreuzes-)Nachfolge?

Für den Tag

Ein Wort oder ein Gedanke aus den Texten dieses Tages soll mir helfen, heute (uns darüber hinaus) „gut“ zu sehen.

Du bist das Licht,

das Licht ohne Schatten, das alle Schatten erhellt.

Du erleuchtest mich,
damit ich recht sehe und recht erkenne;
damit ich mehr sehe und erschauere, als meine Augen sehen.

In deinem Licht sehe ich das Licht.
In deinem Licht sehe ich alles anders:
Du gibst's mir neue Aussichten und neue Ansichten,
wenn mein Leben aussichtslos geworden ist.

Du gibst mir Durchblick und Orientierung,
wenn ich mich nicht mehr kenne und auskenne,
wenn ich nicht mehr weiß wo ein, wo aus.

Dein Licht kann ich weitergeben;
denn du bist einleuchtend für jeden Menschen,
der sich nach dem Licht des Lebens sehnt.

Deine Strahlen bringen die Ruinen meines Lebens zum Leuchten.
In deinem Licht darf alles so sein, wie es ist.
Vor dir brauche ich mich, brauche ich nichts zu verstecken.
Vor dir kann ich mich immer sehen lassen.

Du entziehst dich nie und gehst nie weg,
auch wenn ich mich dir entziehen
und die Finsternis mehr lieben sollte.

Meine Finsternis und die Finsternisse aller Menschen
sind in dir aufgehoben, bis wir uns bekehren
und uns verwandeln lassen durch dein Licht:
Das Licht durchdringt die Finsternis, doch nie die Finsternis das Licht.

aus: Elmar Gruber, Selbstgespräche mit Gott, Don Bosco Verlag, München 2001

Innehalten – Fragen stellen – Antworten finden

- Ist Jesus Christus für mich das „Licht der Welt“?
- In welchen Momenten leuchtet es – für mich?
- Wann ist es verdunkelt – für mich?

Für den Tag

Immer, wenn es mir möglich ist, werde ich die Kerze anzünden und mir von ihr sagen lassen: ER ist das Licht der Welt – für mich!

Licht für die Augen

Ohne Licht – kein Leben!

Nicht nur körperlich, auch für mein geistliches Leben brauche ich „Licht für die Augen“ (**Sir 34,20**), damit ich die Spuren von Gott, der „**Leben in Fülle**“ ist und verheißen hat, in meinem alltäglichen Leben erkennen, sehen kann ... und Ihm nachfolge.

Der blinde Bartimäus – Mk 10,46-52



Als Jesus mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß an der Straße ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus.

Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!

Viele wurden ärgerlich und befahlen ihm zu schweigen.

Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!

Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her!

Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun?

Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können.

Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen.

Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.

*Bartimäus lebte das, was im Buch **Micha (7,8-9)** geschrieben steht: Zwar sitze ich in der Finsternis, aber der Herr ist mein Licht. Er wird mich hinausführen ins Licht.*

*Der „Herr“ ist Jesus. Sein öffentliches Wirken in Galiläa führte ihn auch in seine Heimatstadt Nazareth, wo er aufgewachsen war und wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge ging. Der **Evangelist Lukas** berichtet darüber:*

Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. ... Heute hat sich das Schriftwort erfüllt (**4,16b-19.21**).

*Und beim **Evangelisten Johannes** lese ich aus der letzten öffentlichen Rede Jesu, in der er über die Stunde der Entscheidung spricht und seine Jünger auffordert:*

Nur noch kurze Zeit ist das Licht bei euch. Geht euren Weg, solange ihr das Licht habt, damit euch nicht die Finsternis überrascht. Wer in der Finsternis geht, weiß nicht, wohin er gerät. Solange ihr das Licht bei euch habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne und Töchter des Lichts werdet (**12,35-36**).